

Schriftenschau

Bergmann HH, 2023. **Das große Buch der Vogelfedern.** Die Singvögel Mitteleurpas. 296 S., 307 farb. Abb., 136 Federtafeln, 23,0 x 31,7 cm. ISBN 978-3-89104-851-1. Aula-Verlag GmbH, Wiebelsheim. Preis: € 78,00.

Vogelfedern begegnen dem Naturliebhaber in ganz verschiedenen Situationen – sei es als einzelne Mauserfeder oder als komplette Rupfung eines Beutegreifers. Und schnell stellt sich die Frage, zu welcher Vogelart diese Federn wohl gehören könnten.

Einige dieser Rätsel zu lösen, hat sich der Autor des vorliegenden Buches zur Aufgabe gemacht. Das aktuelle Gesamtwerk, das auf drei Bände ausgelegt ist, ist die dritte, komplett neu überarbeitete Auflage des Vorgängers „Die Federn der Vögel Mitteleuropas“ und umfasst mit dem ersten von insgesamt drei Bänden allein die Singvögel mit über 130 Arten.

In einem umfangreichen Einführungsteil werden verschiedene Aspekte, wie Federaufbau, Mauser, aber auch rechtliche Aspekte im Umgang mit Federn beschrieben. Im Artteil werden neben den regelmäßig in Mitteleuropa vorkommenden Arten auch viele Ausnahmeerscheinungen, wie z. B. asiatische Laubsänger, behandelt. Die zweiseitigen Artkapitel beschreiben einerseits das jahreszeitliche Auftreten, Mausergewohnheiten sowie wichtige Federmerkmale zur Art-, Alters- und Geschlechtsbestimmung, kombiniert mit einem Bild des Vogels und einem Bild des aufgespannten Flügels. Auf der zweiten Seite wird stets das komplette Großgefieder, incl. der dazugehörigen Decken, sowie weitere Teile des Kleingefieders abgebildet. Dies ist ein wesentlicher und entscheidender Unterschied zu den Vorgängerausgaben und auch vielen anderen Veröffentlichungen, weil Form und Aussehen der Federn in einem Flügel so unterschiedlich sein können, dass man hier mit der Abbildung von Einzelfedern schnell an die Grenzen der Bestimmbarkeit stößt. Die kleinen Arten werden hierbei alle im Maßstab 1:1 abgebildet, was aus meiner Sicht ein entscheidender Vorteil ist, weil man gefundene Federn direkt über die Vorlage im Buch legen kann. Leider konnte aber aus Platzgründen von jeder Vogelart immer nur ein Kleid dargestellt werden, was aber bei Singvögeln zu verkraften ist, da sich deren Kleider meist nicht so stark unterscheiden, im Gegensatz zu vielen Familien der Nicht-Singvögel.

Ein Schwachpunkt liegt meiner Ansicht nach in den bisweilen etwas lieblos aufbereiteten Federtafeln. Die Abbildung von zerzausten oder blutverklebten Federn ist nicht nur ein vernachlässigbarer ästhetischer Aspekt, sondern beeinträchtigt die Beurteilung von subtilen diagnostischen Merkmalen, wie z. B. die Fahnenverengungen bei den Handschwingen der Laubsänger. Außerdem vermisste ich eine Anleitung, wie man beim Fund von Vogelfedern strukturiert vorgehen kann, um in der Bilderflut nicht unterzugehen.

Insgesamt jedoch ein sehr ambitioniertes Werk, das sicherlich in diesem Umfang und in deutscher Sprache geschrieben neue Maßstäbe setzt.

Hermann Rank

Koch H, Koch HJ, 2023. **Federn.** Meisterstücke der Evolution. 224 S., ca. 220 Abb., 22,8 x 29,6 cm. ISBN 978-3-95416-393-9. Freiderking & Thaler Verlag, München. Preis: € 45,00.

Federn machen Vögel. Und sie begeistern Menschen. Sie begeistern durch die Vielfalt der Farben, Formen und Strukturen, aber auch einfach durch ihre Schönheit. Das vorliegende Buch ist kein Bestimmungsbuch und auch nicht in erster Linie als wissenschaftliches Buch konzipiert. Es stellt die Ästhetik der Vogelfeder in den Vordergrund. Mit großformatigen, gestochen scharfen und meist ganzseitigen Makroaufnahmen zeigt es die ganze Schönheit der Vogelfedern. Vor schwarzem Hintergrund treten feinste Details klar hervor: der gezähnelte Rand an der Schwungfeder eines Habichtskauzes, das Königsblau des Hyazinthaaras, der „Schnepfenbart“ der Waldschnepfe, die Schmuckfedern der Prachteiderente, die Haubenfeder der Krontaube und vieles mehr. Es ist eine Freude, die Bilder zu betrachten, immer wieder wird man Neues entdecken, man kann bewundern und staunen. Die Texte nehmen sich gegenüber der Fotos dezent zurück. Zwischen die Fotos eingestreut sind Zitate zur Vogelfeder, ihre Urheber reichen von Paul Cézanne über Annette von Droste-Hülshoff bis Albrecht Dürer. Neben Einleitung und Epilog sind es nur vier kurze Textkapitel über Plumologie, den Vogelflug, Federfarben und Federn und Vogelschutz sowie die Suche nach dem Ursprung der Schönheit. Obwohl hier an vielen Stellen Ansatzpunkte für esoterisch geprägte Gedankengänge bestanden hätten, hält

sich der journalistisch elegant geschriebene Text immer am wissenschaftlichen Diskurs. Es lohnt sich daher, nicht nur in den hervorragend reproduzierten Fotos zu schwelgen, sondern sich auch in diese Texte zu vertiefen. Abschließend fällt auf, dass das Buch sehr sorgfältig editiert ist. Äußerst lesenswerte Bildinformationen finden sich in einem Anhang und auch ein *making-of* fehlt nicht. In giedigener Aufmachung spricht das Buch somit auch alle diejenigen an, die nicht nur Freude an schönen Vogelfedern, sondern auch Freude an schönen Büchern haben.

Robert Pfeifer

Garthe S, Kubetzki U, 2024. **Tracking – der gläserne Vogel.** Erkenntnisse, Berichte und Reportagen aus der Praxis. 120 S., 119 farb. Abb., 6 Karten. 16,5 x 23,0 cm. ISBN 978-3-89104-860-3. Aula-Verlag GmbH, Wiebelsheim. Preis: € 19,95.

Dieses Buch stellt in leicht verständlicher Form die technischen Möglichkeiten vor, um Informationen über die Lebensweisen freilebender Wildtiere zu sammeln und sie für wissenschaftliche Fragestellungen zu nutzen. Entsprechend der ausgewiesenen Expertise von Stefan Garthe und Ulrike Kubetzki liegt der Schwerpunkt der hier dargestellten Beispiele auf Untersuchungen an Seevögeln.

Einführend werden zunächst kurz die Grundprinzipien naturwissenschaftlicher Forschung dargelegt. In einem eigenen Kapitel wird die Entwicklung von Datenloggern beschrieben, von ihren Anfängen mit relativ großen und aus heutiger Sicht technisch einfachen Geräten bis hin zu modernen, teilweise winzigen Ausführungen, mit denen man sogar Schmetterlinge ausrüsten kann. Vorgestellt werden die unterschiedlichen Typen von Datenloggern, wie Tauchtiefen-Logger, Lichtlogger und Peristaltik- und Magen-pH-Logger. Kombiniert man verschiedene Logger-Sensoren, erlauben die gewonnenen Daten dann Aussagen zu Verhaltensweisen von Tieren über bestimmte Zeiträume. Beispielsweise lässt sich so aufzeichnen, wann und wie tief ein Seevogel taucht, wann er schwimmt und wann er fliegt. Die Autoren beschreiben eindrucksvoll, dass die Entwicklung von GPS-Datenloggern heute eine permanente Datenübertragung erlaubt und das mühsame Wiedereinfangen der mit Logger-Technologie ausgestatteten Tiere überflüssig macht.

Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit den ethischen Aspekten, die bei der Planung und Durchführung solcher Studien einzuhalten sind,

und stellt klar, dass auch bei solchen Freilanduntersuchungen aufwändige Tierversuchsanträge gestellt werden müssen.

Breiten Raum nehmen die sehr anschaulichen Beschreibungen beispielhafter Forschungsprojekte an Basstölpeln in Schottland und Kanada ein, bei denen mittels Datenloggern Fragestellungen zur Nutzung von Fischereibeifang und zur Veränderung von Seevogelpopulationen beantwortet werden konnten. Als ein sehr aktuelles Beispiel für den nutzbringenden Einsatz der Logger-Technologie werden Untersuchungen zu den negativen Einflüssen von Offshore-Windparks auf verschiedene Seevogelarten im Bereich der Nordsee vorgestellt.

Abschließend geht das Buch auf den Nutzen von Citizen Science ein, also die Einbeziehung von Beobachtungen ornithologisch interessanter Bürger in die Datenerhebung.

Immer wieder aufgelockert wird der Text durch zahlreiche sehr informative Abbildungen und Fotos sowie durch „Infoboxen“, in denen einzelne im Kontext interessierende Aspekte zu Technik, Geographie und Ornithologie detaillierter beschrieben werden.

Damit liegt ein gut lesbaren Buch vor, das die technischen Möglichkeiten moderner Ornithologie populärwissenschaftlich zusammenfasst.

Ulrich Schwantes

Foster C, 2023. **Der Ruf des Sommers.** Das erstaunliche Leben der Mauersegler. 224 S., zahlr. Illustrationen von J. Pomroy. ISBN 978-3-89029-576-3. Malik-Piper Verlag, München. Preis: € 22,00.

Charles Foster, Schriftsteller, Tierarzt, Anwalt und Professor in Oxford, kennt sich aus in der Welt. Er ist den berüchtigten „Marathon des Sables“ gelaufen, hat die Danakil-Wüste, die Weiße Wüste in Ägypten und den Sinai durchquert, den Nordpol auf Skiern erreicht, hat im Himalaya und in Saudi Arabien geforscht, war immer wieder in Afrika, Australien, in Israel, in Spanien und überhaupt rund ums Mittelmeer und an manch anderem mauerseglerträchtigen Ort dieser Erde. Dass so ein Weit- und Vielgereister von Mauersegeln besessen ist (wie er selbst sagt), verwundert nicht. „Für sie ist immer Sommer“, schreibt er. Und für diesen Luxus reisen die Mauersegler, die wir meist nur drei Monate lang über unserem Sommerhimmel erleben, 50 000 Kilometer im Jahr. Oder, wie Foster überschlägig ausrechnet, eine Million Kilometer in ihrem für so einen kleinen Vogel erstaunlich langen Leben.

Wie sehr der Autor den Mauerseglern verfallen ist und sich in ihre Leben hineingedacht, hineingefühlt hat, zeigt sich gleich zu Beginn dieser ungewöhnlichen Monografie: Sie ist nicht in „Äußeres Erscheinungsbild, Fortpflanzung, Nahrung, Wanderungen, Verbreitung und Gefährdung usw.“ gegliedert. „Das sind menschliche Kategorien. Ein Tier in solche Schubladen zu pressen ist eine Form von Kolonialismus.“ Foster folgt stattdessen dem Jahreslauf der Vögel von Januar bis Dezember. Das sind gleichzeitig die Kapitelüberschriften, und deswegen lernen wir sie im Buch als „heimische“, bei uns heimische Vögel nur von Mai bis Juli kennen – den einzigen Monaten, in denen sie Kontakt mit etwas anderem als dem Himmel haben. Dass sie außerhalb der Brutzeit ununterbrochen fliegen, auch schlafen hoch oben in den Lüften, das wussten wir natürlich schon, aber wie Foster das beschreibt, miterlebt, mitleidet auch, das ist, ja, gehobene Literatur vom Feinsten.

In Mosambik: „Jetzt jagen sie tief, nie mehr als 100 Meter über dem Boden, und wildern im Revier der Schwalben, die normalerweise unter ihnen auf Nahrungssuche sind. Wegen des Regens wimmelt es von Insekten in der Luft und die Sonne brennt noch nicht heiß genug, um sie über die Baumwipfel und darüber hinauszutragen, wo ihnen die Schwalben nicht in die Quere kommen. Mauersegler sind zu überdreht, um auf diese Art zu jagen. Will man enge Kurven fliegen und abrupt abtauchen und zuschnappen, braucht man kürzere Flügel und einen kunstflugtauglichen Schwanz. Schwalben verstehen sich darauf, sie lavieren zwischen Unterhosen auf der Wäscheleine, fädeln sich durch die Fenster eines pleitegegangenen Bordells, berühren im Tiefflug beinahe mit den Flügel spitzen das Gras, hocken auf Telefondrähten, um sich miteinander auszutauschen, zu verdauen und zu verschnaufen. Sie sind Landlebewesen, die fliegen können. Anders die Mauersegler: Sie sind in der Luft so sehr zu Hause wie Fische im Wasser. Sie hocken sich nicht hin.“

Sicher gibt es Menschen, denen Fosters Stil zu flott ist, zu populär, zu abschweifend, ausschweifend, exzentrisch. Sie werden dem Buch wenig abgewinnen können. Es ist kein wissenschaftliches Buch, aber die wissenschaftlichen Sachverhalte werden richtig und sorgfältig dargestellt und mit einem ausführlichen, 14-seitigen Literatur- und Quellenverzeichnis belegt. Natürlich findet sich auch David Lacks „Swifts in a Tower“ von 1956 darin, eine der ersten und wohl die

umfassendste Mauersegler-Monografie. Sie ist immer noch aktuell, besonders seit sie 2018 überarbeitet und ergänzt wurde.

Auch Jonathan Pomroy, der das Buch mit vielen getuschten, flüchtigen Mauersegler-Zeichnungen ausgestattet hat, scheint besonders an den schnellen Vielfliegern zu hängen. Er hat zahlreiche schöne Vogel- und Landschaftsbilder gemalt, aber die Swifts und einige gute Texte dazu tauchen auf seiner Website auffallend oft auf. Wie skizziert und malt man eigentlich Mauersegler?

Mich hat Charles Fosters Liebeserklärung mitgerissen und ich werde nächstes Jahr Anfang Mai noch sehnsgütiger als bisher nach oben schauen.

Matthias Fanck

Richarz K, Hormann R, 2023. **Nisthilfen für Vögel und andere heimische Tiere**. Das umfassende Praxisbuch für artgerechte Konzepte. 3. Aufl., 380 S., ca. 560 Abb., 5 Tab., 16,5 x 23 cm. ISBN 978-3-89104-852-8. Aula-Verlag GmbH, Wiebelsheim. Preis: € 29,95.

Klimawandel und Biodiversitätsverlust stellen uns vor komplexe Herausforderungen, die häufig Aufmerksamkeit und Lippenbekenntnisse erzeugen, nicht aber zu nachdrücklichem Handeln führen. Viele Naturverbundene wollen den Krisen aber konkretes pragmatisches Handeln entgegensetzen. Die so Interessierten finden in der erweiterten und aktualisierten dritten Auflage des Praxisbuches viele Anregungen und komprimiertes Fachwissen. Das Werk bietet sowohl dem etwas, der auf seinem eigenen Grund (z. B im Garten) aktiv werden möchte als auch denjenigen, die sich im praktischen Artenschutz z. B. in Verbänden engagieren. In allen Kapiteln weisen die Autoren zurecht darauf hin, dass auch ausgefeiltes Nistplatzmanagement immer in Verbindung mit geeigneten Lebensräumen und deren Schutz zu sehen ist. Hilfreich sind die Ausführungen zu rechtlichen Bestimmungen, gerade wenn man es beim Schutz von Nistplätzen mit „Dritten“ zu tun hat.

Gelungen sind die neu aufgenommenen Kapitel zu Infektionskrankheiten bei Wildvögeln und Fledermaustollwut, die helfen, Ängste bei Dritten abzubauen. Die gleichfalls neuen Kapitel zu den Problemberichen Hauskatzen, Waschbären und Glasanflug bringen viel Wissenswertes, bieten aber keine Chance auf Vertiefung. Dabei warten die Autoren mit erschreckenden Zahlen auf: In den USA werden jährlich 1,4 bis 3,7 Milliarden Vögel durch (Haus-)Katzen getötet, Schätzun-

gen in Deutschland gehen jährlich von einem Verlust von bis zu 200 Millionen Vögeln aus. Die Herkunft der Fakten wird aber nur angedeutet („Neuere Untersuchungen aus den USA ...“, „Mit einer groß angelegten wissenschaftlichen Studie ...“, „Untersuchungen besonderer Hauskatzen...“), es finden sich aber nirgends Hinweise auf die Autoren oder Literaturzitate, um diese Aspekte vertiefen zu können.

Herzstück des Buches sind auf 160 Seiten die Kapitel zu 50 einzelnen Vogelarten und deren Nisthilfen, gegliedert nach Allgemeinem zur Art, Lebensräumen und Brutstandorten, Gefährdung und Praktischen Hinweisen. QR-Codes im Anhang bieten Bauanleitungen für Nisthilfen sowie zusätzliche Informationen. In ähnlicher Weise wird mit Säugetieren (vor allem Fledermäuse) auf 50 Seiten, Lurchen und Kriechtieren auf 10 sowie Insekten (vor allem Wildbienen) auf 30 Seiten verfahren. Eine Besonderheit im Vogelteil sind „Zäune als Nisthilfen im Offenland“ für bodenbrütende Wiesenbrüter. Hervorzuheben sind hier die (positiven) Ergebnisse zum Teil langjähriger Erfolgskontrollen, die man sich auch da oder dort bei anderen vorgeschlagenen Maßnahmen gewünscht hätte.

Insgesamt haben die beiden erfahrenen Autoren sehr umfängliches Wissen komprimiert in einem Buch untergebracht, das man auch dank der schönen Bebilderung gerne in die Hand nimmt. Diesen Überblick kann eine Internetrecherche nicht leisten.

Georg Schlapp

Prokosch P, Hrsg., 2023. **Die Ostatlantische Vogelzugroute.** Spannende Einblicke in die Zugstrategien und den Schutz von Küstenvögeln. 232 S., 424 Abb., 2 Tab., 24 Karten, 21,0 x 28,0 cm. ISBN 978-3-89104-863-4. Aula-Verlag GmbH, Wiebelsheim. Preis: € 24,95.

Dies ist ein Buch über Zugvögel, ihre Wege und Lebenswege. Und es ist ein Buch über die Wege, Lebenswege und Freundschaften der Ornithologen, die sich seit 60 Jahren mit der ostatlantischen Zugroute von Wat- und Wasservögeln befassen. 27 dieser Ornithologen hat der Herausgeber Peter Prokosch in dem Band versammelt.

Peter kenne ich noch aus den gemeinsamen Zivildienstjahren 1974/78 im Nordfriesischen Wattenmeer. Damals gab es dort noch keinen Nationalpark, aber schon als Zivi hat Peter freundlich und unnachgiebig an seiner Entstehung mitgewirkt. Erst 15 Jahre später, 1993, haben wir uns wiedergetroffen: Bei der feierlichen Einweihung

des „Großen Arktis-Reservates“ in Dudinka auf der nordsibirischen Taimyr-Halbinsel. Auch an der Entstehung dieses riesigen Schutzgebietes war er entscheidend beteiligt.

Damit sind geografisch die beiden wichtigsten Punkte dieses viele tausend Kilometer langen Zugweges – und des Buches – umrissen: Das dänisch-deutsch-niederländische Wattenmeer als „Raststätte“ und Nordsibirien als Brutgebiet von unzähligen paläarktischen Wat- und Wasservögeln. Die Zugwege sind natürlich noch viel länger: Es gibt Äste von und nach Grönland und Island und im Süden reichen sie über Frankreich, Spanien und Westafrika bis in den Süden Afrikas.

18 Kapitel finden sich im Buch. Es beginnt in grauer Vorzeit, mit den devonischen Korallenriffen und ihrer Entwicklung zum heutigen Wattenmeer. Es folgt ein Überblick über internationale Abkommen zum Schutz wandernder Küstenvögel und über das Flyway-Monitoring im Wattenmeer. Die Geschichte der Ringelgans-Forschung führt von ehemaligen Plänen für einen neuen Londoner Flughafen in der Themsemündung zu Andrew St Joseph, dem legendären Ringelgansforscher. Dann die ausführliche Geschichte der Nationalparke im Wattenmeer und ein wunderbares Kapitel von Barwolt Ebbinge zur Ringelgans. Fast das Spannendste: „Marathon-Migranten: Was wir seit 1973 über Knutts und Pfuhlschnepfen gelernt haben“ vom Wader-Champion Theunis Piersma. Es geht darin „nur“ um Schnabellängen und Unterarten, aber das ist Faszination Forschung pur! Es folgen die Geschichte des „Großen Arktis-Reservates“ – ein großes Abenteuer und ein wehmütiger Blick auf das politische Tauwetter der 1990er Jahre und die durch den russischen Angriff auf die Ukraine wieder zugeschlagenen Türen in den Osten. Die Vorpommersche Boddenlandschaft, Svalbard, Island und Grönland werden besucht – auch sie Teile der großen Zugroute. Ebenso wie die mauritanische Banc d’Arguin und der Bijagós-Archipel vor Guinea-Bisau mit ihren Hunderttausenden von Zugvögeln. Schließlich noch ein Blick auf den ostasiatisch-australasiatischen Flyway, eine der anderen großen Zugrouten für die Wat- und Wasservögel der Welt – wo ich meinen Freund, den Löffelstrandläufer, wiedertreffe.

Das Buch ist üppig, beinahe verschwendrisch ausgestattet: Der Text mäandriert durch Hunderte Grafiken, Tabellen und Bilder – viele davon Kostbarkeiten aus der Frühzeit der Forschungen und Naturschutzbemühungen im

Wattenmeer und in Sibirien. Jedem Kapitel ist ein Literaturverzeichnis beigegeben und alle Autoren und Mitarbeiter werden mit Bild und einem kurzen Text vorgestellt.

Ein großes und wichtiges Werk! Nicht nur als Rückblick auf die langen und mühsamen Prozesse von Schutzgebietsausweisungen, sondern auch – wieder einmal – als Erinnerung daran, dass unsere politischen, menschlichen Grenzen für Vögel irrelevant sind. Und dass wir die Pflicht haben, ihnen ihre Zugwege offen zu halten.

Matthias Fanck

Blasco-Zumeta J, Heinze GM, 2023. **Identification Atlas of the Continental Birds of Southwestern Europe.** 572 S., ISBN 978-84-19624-38-3. Tundra Ediciones, Castellón. Preis: € 70,00 bis € 85,00.

Egal für welches Studienziel Vögel markiert werden sollen, die richtige Alters- und Geschlechtsbestimmung gehört als Grundlage einfach dazu. Zu diesem Thema legen ein spanischer und ein deutscher Autor ein Nachschlagwerk auf Englisch vor und deuten damit bereits einen erhöhten Anspruch an die Leserschaft an. Auf knapp 500 Seiten mit ca. 3450 bei der Beringung aufgenommenen Farbfotos werden 207 Landvogelarten aus Südosteuropa behandelt und dabei Artkenntnisse weitgehend vorausgesetzt. Weitere 48 Extraseiten mit ca. 390 Farbfotos ergänzen lediglich die Artbestimmung in schwierigen Fällen wie etwa bei Mauer-/Fahlsegler oder juvenilen Piepern. Jedes Artkapitel beschreibt mit gerafften, schlagwortartigen Begriffen die Mauser als Grundlage für die beiden folgenden Absätze Geschlechtsbestimmung und Altersmerkmale. Bei einem normalen Buchformat von 17 x 24 cm sind die Abbildungen vorgegebenermaßen recht klein. Aber die Bildausschnittgrößen sind stets so gefasst, dass die gewünschten Details erkennbar sind. Jede im Abbildungstext genannte Körperstelle ist anhand von Nummern durch einen kleinen, weißen Pfeil in den zugehörigen Fotos markiert, so dass auch bei Unkenntnis der Fachworte die gemachte Aussage über ein Kennzeichen verifiziert werden kann. Damit auf einer Seite bei der Vielzahl der Bilder die Übersicht erhalten bleibt, sind die jeweils zu vergleichenden Bilder in Zweier-, Dreier- oder Vierer-Gruppen zusammengerückt und zeigen den gleichen Ausschnitt an verschiedenen Individuen, so dass der Blick des Betrachters fast unwillkürlich in solchem Gruppen-Bild von einem gezeigten Individuum zum anderen springt, um die feinen Unterschiede auch

ohne die Pfeile zu orten. Selbst wenn der halbe oder ganze Vogel abgebildet ist, werden die Fotos z. B. mit gleicher Kopfhaltung präsentiert. Die Anzahl der gezeigten Fotos pro Art schwankt und richtet sich allein nach dem Bedarf. Die Betonung liegt natürlich auf den Details der Federfarbmuster. Aber wenn es für eine eingehende Bestimmung förderlich sein kann, werden die Farben von Lauf, Kralle, Schnabel, Rachen oder Iris ebenfalls beschrieben und dann mit Fotos belegt. So ist selbst bei zurückgelassenen Fragmenten von Beutegreifern i.d.R. eine Bestimmung möglich. Das Buch wendet sich an Experten und solche, die es werden wollen. Auch die Beschriftung auf so manchem Etikett in den Balgsammlungen der naturkundlichen Museen wird zu korrigieren bzw. zu ergänzen sein. Da bleibt nur zu wünschen übrig, dass andere Autoren einen Ergänzungsband für das übrige Europa erstellen

Dietrich Ristow

Lindo D & McElfratrick C, 2023. **Die schillernde Welt der Vögel.** 80 S., farbig illustriert, 23,5 x 28,5 cm. ISBN 978-3-8310-4644-7. Dorling Kindersley Verlag GmbH, München. Preis: € 14,95.

Das Buch richtet sich an Kinder ab 7 Jahren. „Vor deinem Fenster gibt es eine schillernde Vogelwelt. Sieh doch mal hinaus!“, lautet die Botschaft ganz zu Beginn der Einführung. Es soll also Kinder für Vögel und das Vogelbeobachten begeistern, die fünf großen Kapitel mit den Themen „Was sind Vögel?“, „Vogelgruppen“, „Verhalten“, „Lebensräume“ und „Vögel und wir“ sind dazu sehr gut geeignet. Eine gute Sache also. Nach erstem Durchblättern zeigt sich aber schnell, dass das Buch in moderner Aufmachung ein wildes Sammelsurium an grellbunten Vogelbildern, Bildunterschriften und Sachinformationen darstellt, dem eine übersichtliche Struktur völlig fehlt. Vor allem stört mich daran, dass der regionale Bezug, den die Einleitungsworte verheißen, nirgends, aber auch nicht ansatzweise, zu erkennen ist. Nur ein Beispiel: Auf der Doppelseite über Vogelgesang stehen in einem Baum Kurzläppen-Schirmvogel, Fuchsfächerchwanz, Feldlerche, Waldlaubsänger, Gimpel, Roter Kardinal, Schlagschwirl, Zedernseidenchwanz, Haselhuhn, Warzen-Honigfresser, Rotkehlchen, Goldzeisig, Rubinkehlchen und Buntspecht ohne Erläuterung nebeneinander. Dass anstelle des so bezeichneten Buntspechts ein Blutspecht abgebildet ist, fällt bei diesem Durcheinander kaum noch ins Gewicht. Dieser Wust mag der Globalisierung geschuldet sein, aber einem Kind,

das ein deutschsprachiges Buch geschenkt bekommt, nutzt der dem Bild der Bogotáralle beigelegte Hinweis: „Am besten beobachten kann man diesen bedrohten Wasservogel in Sumpfgebieten der Stadt Bogotá in Kolumbien“ herzlich wenig. Was soll ein Kind mit Bildern von Kongopfau, Purpur-Breitachsen, Reiherläufer oder Weißbraunmeise anfangen, wenn die Herkunftsgebiete nicht erläutert werden? Warum muss als Beispiel für einen Insektenfresser der asiatische Mugimakischnäpper oder für einen Sperlingsvogel die australische Gouldamadine herhalten, wenn nichts über deren Verbreitungsgebiete gesagt wird? Die Texte sind teilweise naiv („Vögel können fliegen, weil sie Flügel haben“) oder sogar falsch (Graupapageien sind keine typischen Fruchtfresser, wie auf S. 15 behauptet wird, und Plattschwefelsittiche keine Samenausbreiter).

Es ist ohne Zweifel wichtig, Kinder mit bunten Bildern und einfachen Texten an die Vogelwelt heranzuführen und die Freude an der Vogelbeobachtung zu wecken. Somit sind auch derartige Bücher wichtig und müssen das Thema kindgerecht aufbereiten. Dabei ist es auch gut, den Blick über die heimische Vogelwelt hinaus auf die weltweite Artenvielfalt der Vögel zu richten und sozusagen über den Tellerrand zu schauen. Wenn ein Kind aber aus dem Fenster schaut, wird es kaum Spixaras, Grünschwanz-Glanzvögel, Blaunachtigallen oder Scharlachsichler entdecken. Eine Adaption an eine deutschsprachige Leserschaft hätte hier Wunder wirken können. So legt man das Buch mit einem Kopfschütteln zur Seite.

Robert Pfeifer

Reichholz JH, 2023. **Stadtgrün**. Eine neue Heimat für Tiere und Pflanzen. 192 S., 16 Farbtafeln. ISBN 978-3-98726-035-3. Oekom Verlag, München. Preis: € 24,00.

Josef Reichholz, früherer Generalsekretär der OG, befasste sich im Rahmen seiner Lehrtätigkeit an den Münchener Universitäten jahrzehntelang mit Naturschutz, speziell auch mit Naturschutz in der Stadt. Seine Überlegungen zur „Stadtgrün“ sind, so ist in der Danksagung im Buch zu lesen, aus dieser Tätigkeit erwachsen. Stadtgrün: Ist das nicht eigentlich ein Widerspruch in sich? Kann es Natur in einem derart vom Menschen überformten Lebensraum überhaupt geben? Reichholz gibt darauf eine klare Antwort: Ja, und Tieren und Pflanzen geht es in den Städten besser als auf dem Land! Städte sind in der Regel artenreicher als ihr Umland, und darunter sind auch Arten, die man

zunächst nicht in Städten erwarten würde. Dieser Befund ist nicht ganz neu, stellt aber ein wichtiges Kernthema des Buches dar. Es gliedert sich, ausgehend von drei einführenden Erlebnissen zu Nachtigallen, Wanderfalken und Braunbären in fünf Teile: Betrachtungen – Befunde – Begründungen – Bedrohungen und Bewertungen. Man kann über manche Details geteilter Meinung sein, auch die Beispiele als etwas „münchen-lastig“ empfinden, eines wird aber klar: Städte sind keine lebensfeindlichen Steinwüsten (mehr), sondern bieten Lebensräume, die in der sogenannten Kulturlandschaft schon selten geworden sind. In Parkanlagen dürfen Bäume alt werden, Höhlenbäume bleiben stehen, neuerdings greifen blüh- und insektenfreundliche Mähkonzepte und schaffen Lebensräume. Bei den Verantwortlichen ist das Bewusstsein zweifellos gewachsen und auch die Stadtbewohner beobachten Tiere und Pflanzen in der Regel wohlwollend. Viele Naturschutzmaßnahmen lassen sich hier leichter durchführen als in der freien Landschaft, auf der der Nutzungsdruck der Land- und Forstwirtschaft liegt. Dass Stadtparks und städtische Gewässer hervorragende Beobachtungsmöglichkeiten für Vögel bieten, ist längst kein Geheimnis mehr. Voraussetzung dafür wie auch für die Lebens- und Wohnqualität ist eine ausreichende Ausstattung mit Grünflächen in der Ortslage. Unter diesem Aspekt sieht Reichholz die innerörtliche Nachverdichtung zur Schaffung von Wohnraum sehr kritisch. Das Dilemma scheint auf der Hand zu liegen: „Flächenfraß“ in der freien Landschaft *versus* Verlust innerstädtischer Grünstrukturen und Brachen. Zur Lösung bedarf es intelligenter Konzepte der Stadtplanung und auch der immer größer werdende Flächenbedarf pro Einwohner ist hier kritisch zu hinterfragen.

Reichholzs Buch, das es übrigens 2007 im selben Verlag schon einmal gab, gibt viele Denkanstöße und Einblicke zu Tieren und Pflanzen in der Stadt. Ich empfehle es Stadtplanern, Grünflächenämtern und allen, die sich für Natur im menschlichen Siedlungsraum interessieren.

Robert Pfeifer

Fairgrieve L, Read K, 2023. **Flieg mit uns!** 10 Vögel bestimmen, basteln und aufhängen. 10 Bastelbögen aus stabilem Karton mit 20-seitiger Broschüre als Begleittext. ISBN 978-3-440-17742-6. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart. Preis: € 16,00.

Dieses Buch spricht allein durch seine Einbandgestaltung mit den lebhaft-farbigen Vogelbildern

an. Sein Inhalt wird von zehn starken Kartonseiten dominiert, aus denen man die exakt vorgestanzten Körper- und Gefiederpartien von zehn ausgewählten Vogelarten herauslösen kann, um aus den Flugmodellen z. B. ein lustiges Mobile zu basteln. Körper, Flügel und Schwanz sind jeweils beidseitig bedruckt und lassen sich mit einfachen Griffen zu einem plastisch wirkenden Vogel zusammensetzen. Bis auf Schleiereule und Eisvogel zeigt die Artenauswahl Vögel, wie sie in Parks und Gärten gut zu beobachten sind. Angeschlossen ist eine 20-seitige Broschüre mit Kurztexten und ergänzenden Bildern zur Lebensweise der 10 Vogelarten. Im Gegensatz zu den Bastelbögen sind diese Texte mit kleiner Schriftgröße und z. T. schlechtem Farbkontrast allerdings nicht kindgerecht, damit eher zum Vorlesen gedacht. Inhaltlich kann der Text mit der Attraktivität der Bilder nicht mithalten, zumal er kaum auf artspezifische Besonderheiten eingeht (z. B. Beutespektrum der Schleiereule), von der graphischen Darstellung mitunter abweicht (z. B. Gefiederfärbung beim Buntspecht) und auch missverständliche Aussagen vorlegt (z. B. Gleichsetzung von Ringeltaube und Brieftaube). Fraglich auch die Bezeichnungen „Kük“ bei Nesthockern (z. B. Blaumeise) und „Babyfedern“ statt Dunenkleid (z. B. Schleiereule). Leider fehlen auch Größenangaben, zumal alle Vogel-Modelle im Din-A4-Format dargestellt sind, somit ein Größenvergleich von Blaumeise, Buntspecht und Ringeltaube nur vom Cover abzulesen ist. Dass die Augen in nahezu allen Vogelporraits – realitätswidrig – mit dunkler Iris auf weißem Grund dargestellt sind, kann man noch als „verniedlichendes“ Zugeständnis an den kindlichen Betrachter akzeptieren (in grotesk wirkender Übertreibung bei den Schleiereulen), aber das offene Blaumeisen-Nest mit 6 sperrenden Jungen im Rosenbusch ist ein wirklicher Fehlgriff (zumal Baumhöhle oder Nistkasten im Text korrekt benannt werden). In Summe ein anregendes Bastelbuch für Kinder ab 4 Jahren, dessen Begleittext bei einer Neuauflage in Teilen überarbeitet werden sollte.

Wolfgang Scherzinger

Elphick J, Woodward J, 2023. **Vögel**. 300 Arten entdecken & bestimmen. 224 S., 1.600 Fotos und Illustrationen, 10,0 cm x 19,0 cm. ISBN 978-3-8310-4580-8. Dorling Kindersley Verlag GmbH, München. Preis: € 9,95.

Dieses Bestimmungsbuch ist die deutsche Übersetzung einer neuen Ausgabe des englischen Originaltitels „Pocket Birds of Britain and Europe“.

Laut Einführungstext enthält es die 327 häufigsten europäischen Arten – eine Quellenangabe dazu gibt es nicht. Einleitend wird auf drei Doppelseiten kurz zur Vogeltopografie informiert sowie zur Vogelbestimmung allgemein anhand von Kriterien wie Ort (Lebensraum), Größe, Gestalt, Schnabel-, Schwanz- und Flügelform, Farben und Muster, Jahreszeiten, Verhalten und Flug. Der anschließende Hauptteil mit den Arten folgt leider keiner taxonomischen Ordnung. So stehen z. B. die Singvögel am Anfang, die nächstfolgende Gruppe „Hühnervögel & Weitere Gruppen“, enthält u. a. auch Eisvögel, Segler und Spechte. Die Arten innerhalb der Gruppen sind meist nach Familien sortiert, teilweise nach Größe oder nach Ähnlichkeit. Dies erschwert dem fortgeschrittenen Vogelbeobachter das Auffinden der Arten und Einstiegen wird eine willkürliche Sortierung vermittelt. Auch fehlt ein Kurzregister, das gut auf den inneren Umschlagseiten Platz gefunden hätte. Jede Seite im Hauptteil umfasst ein bis zwei Vogelarten. Dabei zeigen jeweils ein großes sowie ein bis mehrere kleine Fotos – mit Symbolen gekennzeichnet – alters- und geschlechtsspezifisch bzw. jahreszeitlich unterschiedliche Kleider; zudem sind Flugbilder auf kleinen Zeichnungen dargestellt. Praktisch ist, dass Bestimmungsmerkmale mit Hinweisstrichen direkt bei den Abbildungen stehen, wobei dies aber nicht immer die wichtigsten Merkmale zur Abgrenzung von ähnlichen Arten sind. Der kurze Haupttext beinhaltet weitere Infos, wie zu Verhaltensmerkmalen oder zum Habitat. Zusätzlich gibt es einen kleinen Block mit Kurzinfos in den vier Rubriken Stimme, Brutbiologie, Nahrung und Ähnliche Arten. Allerdings sind Arten, die nicht im Buch beschrieben werden, wie beispielsweise Kolbenente oder Halsbandschnäpper, auch nicht unter „Ähnliche Arten“ aufgeführt. Auf manchen Seiten gibt es einen weiteren kleinen Block „Tipp“ mit zusätzlichen Infos zur Bestimmung. Vier Referenzarten dienen zum Größenvergleich mittels Schattenbildern. Kleine Europakarten zeigen in gut unterscheidbaren Farben die Verbreitung und das jahreszeitliche Vorkommen. Im Verhältnis zur geringen Größe und Gewicht des Büchleins enthält es recht viele Abbildungen und Infos für jede aufgeführte Art, was auch dadurch erreicht wird, dass die meisten Abbildungen und Schriften – außer Artnamen und Haupttext – sehr klein sind. Bei 99 Arten verweist ein Symbol mit einer Nummer auf Stimmaufnahmen, die von einer angegebenen Webseite heruntergeladen werden können. Auch diese

Auswahl erscheint eher willkürlich, z. B. ist der Wachtelkönig dabei, der Erlenzeisig nicht. Eine passende Zielgruppe für diesen Vogelführer ist nicht so leicht auszumachen. Artenumfang und Sortierung sprechen eher für Einsteiger; die kompakten Maße bei relativ hohem Informationsgehalt könnten auch Fortgeschrittene nutzen und es als eine zusätzliche Infoquelle im Feld mitführen.

Ariane Schade

Fundstücke ...

Adelmann W, Hagge J, Langhammer P, Höhna N, Hotes S, Werneyer M, Drexler M, Müller J, 2021. **Aktiv im Wald.** Naturschutz mit der Kettensäge. 64 S., zahlreiche Bilder und Zeichnungen. ISBN 978-3-944219-47-9, Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Laufen (ANL). Preis: kostenlos erhältlich oder Download der PDF-Datei: [https://www.bestellen.bayern.de/application/appstarter?APPL=eshop&DIR=eshop&ACTIONxSETVAL=artdtl.htm,APGxNODENR:34,AARTxNR:anl_nat_0056,AARTxNODENR:358753,USERxBODYURL:artdtl.htm,KATALOG:StMU G,AKATxNAME:StMUG,ALLE:x\)=X](https://www.bestellen.bayern.de/application/appstarter?APPL=eshop&DIR=eshop&ACTIONxSETVAL=artdtl.htm,APGxNODENR:34,AARTxNR:anl_nat_0056,AARTxNODENR:358753,USERxBODYURL:artdtl.htm,KATALOG:StMU G,AKATxNAME:StMUG,ALLE:x)=X)

Der Deutsche Wald, dieses Sinnbild der Romantik, hat bei uns eine lange (und nicht immer positive) Kulturgeschichte. Man denke nur an die Oper „Freischütz“ von Carl Maria von Weber oder an die mystische Verklärung des Waldes durch die Nationalsozialisten. Dies lässt sich in Wikipedia eindrücklich nachlesen (https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Wald). Durch die forstwirtschaftliche Nutzung unserer Wälder ist aber die Baumvielfalt und Struktur unserer Wälder im Laufe der Zeit verarmt: Der Baumbestand ist zu jung, die Baumarten sind nicht standortheimisch, Totholzmengen zu gering. Unser Wirtschaftswald hat daher wenig mit dem romantischen Idealbild zu tun, das von Weber in Musik umgesetzt hat. Ausnahmen gibt es nur in wenigen Schutzgebieten.

Die für die Artenvielfalt im Wald wichtigsten Strukturelemente sind mit Totholz verknüpft (<https://de.wikipedia.org/wiki/Totholz>). Je Baumart und Zersetzunggrad sind hunderte Arten von Großpilzen und Käfern am Abbau des organischen Materials beteiligt. Insekten übertragen Pilzsporen und die Pilze sowie deren Fruchtkörper sind Nahrungsquelle und Lebensraum für Insekten. Hier zeigen sich vielfältige Interaktionen die vom Totholz abhängen. Doch sind in unseren Wirtschaftswäldern viele mit Totholz verknüpfte Strukturen selten oder gar nicht mehr vorhanden. So

fehlt stehendes Totholz mit einer Höhe von mehr als 1 m und einem Brusthöhen-Durchmesser von über 30 cm. Ähnlich selten sind Mulmhöhlen oder Kronentotholz. Es gibt aber Möglichkeiten, diese Vielfalt an Totholzelementen im Wirtschaftswald aktiv zu fördern, und das mit der Kettensäge. Unter der Überschrift „Schaffen, was fehlt“ werden in der Broschüre der ANL einfache Möglichkeiten vorgestellt, ausgewählte Totholzstrukturen und damit auch die Vielfalt an Totholz gebundener Organismen zu fördern. Die beschriebenen Möglichkeiten reichen von Baumhöhlen mit und ohne Deckel, über Schlitzhöhlen bis hin zur Hochkappung von Bäumen zur Vermehrung von stehendem Totholz. Letzteres erfordert natürlich eine professionelle Ausbildung und Ausrüstung. Neben illustrativen Grafiken gibt es daher auch Hinweise zu den notwendigen Geräten, Zeitaufwand, Kosten sowie Arbeits- und Verkehrssicherheit. Das Heftchen ist eine nützliche und zudem noch kostenlos erhältliche Informationsquelle für Waldbesitzer.

Roland Brandl

Proulx A, 2023. **Moorland.** Plädoyer für eine gefährdete Landschaft. 253 S. ISBN 978-3-630-87726-6. Übersetzung erschienen im Luchterhand-Literaturverlag. Preis: € 24,00

Moore sind mit Abstand der wichtigste CO₂-Speicher auf unserer Erde: Moore haben weltweit doppelt soviel CO₂ gespeichert wie alle Wälder zusammen und das bei einem Flächenanteil von nur 3 %. Da sollte man aufhorchen, zumal bei uns etwa 90 % der Moore entwässert wurden. Dadurch wird der im Torf gespeicherte Kohlenstoff wieder freigesetzt. Trocken gelegte Moore setzen in Deutschland 50×10^6 t CO₂ frei, das sind 7 % aller Emissionen. Wissenschaftler wie z. B. Hans Joosten fordern daher die Renaturierung von jährlich 50.000 ha an Moorfläche.

Wer sich literarischer über die Bedeutung von Mooren informieren will, sollte sich unbedingt das Buch von Annie Proulx besorgen. Frau Proulx ist Pulitzer-Preisträgerin und passionierte Umweltschützerin. Vielleicht kennen manche den Roman „Aus hartem Holz“ über die Übernutzung der Wälder in Nordamerika. Der Text des hier vorgestellten Buches ist daher keine trockene Darstellung von wissenschaftlichen Fakten (auch die gibt es natürlich), sondern er ist ein persönlich geprägtes und poetisches Plädoyer für einen faszinierenden Landschaftstyp mit besonderer Bedeutung für unser Klima. Lesenswert!

Jutta Stadler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [62_1](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Schriftenschau 115-122](#)